



Er erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertags. Bezugspreis monatlich 1,80 RM, frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im Inlande monatlich 1,85 RM, Einzelnummer 10 Pf. — Sitzlokale Nr. 50 bei der Oberamtsparochie Heusenberg Zweigstelle Wildbad. — Druckerei: Enztaldruckerei & Co., Wildbad; Druckerei: Gewerbedruckerei Filiale Wildbad. — Postfachkonto 221 74 Stuttgart. Anzeigenpreis: Die einmalige Zeitzeile oder deren Raum im Bezirk Grenzpreis 15 Pf., außerhalb 20 Pf., — Kleinzeile 10 Pf. Rabatt nach Tarif. Für Offerten und bei Zustellung werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Schluss der Anzeigennahme täglich 5 Uhr vormittags. — In Kontraktfällen oder wenn gerichtliche Beilegung notwendig wird, fällt jede Nachträgliche Änderung weg. Druck, Verlag u. verantwortl. Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad i. Schw., Wilhelmstr. 96, Tel. 479. — Wohnung: Villa Hubertus

Die Eröffnung des Reichstags

Berlin, 6. Dezember.

Wenige Minuten vor 3 Uhr nachmittags rufen die Klingelzeichen die Abgeordneten in den Saal. Die Tribünen sind bereits überfüllt. Die Nationalsozialisten, die sämtlich in SA-Uniformen erschienen sind, ziehen geschlossen unter Vorantritt des Abgeordneten Frid ein. Die Regierungsbank bleibt leer.

Pünktlich um 3 Uhr betritt der Alterspräsident, Abg. General P i g m a n n, den Saal und begibt sich zum Präsidentenplatz. Der Alterspräsident trägt einen schwarzen Rock und hat das Eisene Kreuz 1. Klasse angelegt. Er wird von den Nationalsozialisten mit stürmischen Heilrufen begrüßt, die die Kommunisten mit Niederrufen beantwortet.

Alterspräsident P i g m a n n stellt zunächst fest, daß er am 22. Januar 1850 geboren und somit ältestes Mitglied des Hauses sei.

Hierauf eröffnet der Alterspräsident die Sitzung und beruft zwei Nationalsozialisten einen Deutschnationalen und ein Zentrumsmittglied zu vorläufigen Beisitzern.

Unsere Nachhabe, so erklärte er, haben sich in den letzten 14 Jahren reichlich Mühe gegeben, das Volk an Enttäuschungen zu gewöhnen. Die letzten Enttäuschungen waren die des 3. August und des 25. November. Während der Reichspräsident einem Hermann Müller, einem Brüning und einem Papen sein volles Vertrauen schenkte, versagte er sein Vertrauen dem Mann, in dem Millionen Deutscher den größten und besten der lebenden Deutschen sehen. Vor genau 18 Jahren, am 23. November 1914, fand die Durchbruchschlacht bei Lodz statt. Sie brachte die glückliche Wendung und ihr verdankt der jetzige Reichspräsident seinen Feldmarschallstab. Heute kann es sich um Wichtigeres drehen als um den Feldmarschallstab. Es handelt sich darum, daß er dem historischen Fluch entgeht, das deutsche Volk zur Verzweiflung getrieben und dem Bolschewismus ausgeliefert zu haben, obwohl der Retter bereit stand.

Der Namensaufruf ergibt, daß von den insgesamt 584 gewählten Abgeordneten 566 anwesend sind.

Abg. F r i e d (NS.) beantragt sofortige Abstimmung über die Haftentlassungsanträge zugunsten von zwei nationalsozialistischen Abgeordneten.

Abg. T o r g l e r beantragt seinerseits die Haftentlassung von drei kommunistischen Abgeordneten.

Gegen beide Anträge wird Widerspruch erhoben, sie können daher nicht sofort erledigt werden.

Das Haus wendet sich darauf der Wahl des Reichstagspräsidenten zu.

Abg. D r. F r i e d (NS.) schlägt als Reichstagspräsidenten den Abg. G ö r i n g (NS.) vor.

Abg. S t e i n h o f f (Dn.) erklärt, die Deutschnationalen hätten trotz schwerster Bedenken ihre Stimme für Göring abgegeben. Da aber die Nationalsozialisten sich weigerten, geschlossen für die Wahl des Deutschnationalen Graef zum Vizepräsidenten zu stimmen, würdigen sie bei der Präsidentenwahl für den Abgeordneten Graef stimmen.

Abgegeben wurden insgesamt 545 Stimmen. Der bisherige Reichstagspräsident Göring (Nat.-Soz.) wurde mit 279 Stimmen wiedergewählt. Göring hat also sechs Stimmen über die Hälfte sämtlicher abgegebener Stimmen erhalten. Göring übernimmt sofort die Leitung der Sitzung.

Von den übrigen Kandidaten hatten erhalten Loebe (S.) 120, Abg. T o r g l e r (K.) 92 und der Abg. G r a e f (Dn.) 51 Stimmen. Drei Stimmen waren zerplittert.

Göring erklärt u. a., auch die Nationalsozialisten seien gegen einen überlebten Parlamentarismus und gegen Parteienherrschaft. Andererseits müssen sie feststellen, daß das Parlament zur Zeit die einzige Stelle sei, an der der Wille des Volks kundgetan werden könne. (Hört! hört! bei den Kommunisten.)

Zum ersten Vizepräsidenten wird auf Vorschlag F r i e d s Abg. E s s e r (Ztr.) gewählt.

Zur Wahl des 2. Vizepräsidenten wurden von sozialdem. Seite der Abg. L o e b e (Soz.), von den Nat.-Soz. Abg. R a u c h (ZB.), von den Deutschnationalen der Abg. G r a e f (Dn.) und von den Kommunisten Abg. T o r g l e r (K.) in Vorschlag gebracht. Insgesamt wurden abgegeben 545 Stimmen. Es haben erhalten: Loebe 198 Stimmen, Rauch 195 Stimmen, Torgler 93, Graef 58 Stimmen, Esser eine Stimme. Da keiner der Kandidaten die absolute Mehrheit erhalten hat, erfolgt Stichwahl zwischen Loebe und Rauch. Die Stichwahl ergab die Wahl des Abg. R a u c h mit 255 Stimmen. Loebe erhielt 202 Stimmen.

Raummehr wird noch die Wahl des 3. Vizepräsidenten vorgenommen. Hierzu werden vorgeschlagen von den Nationalsozialisten Abg. D r. H u g o (DZB.), von den Sozialdemokraten Abg. L o e b e, von den Deutschnationalen Abg. G r a e f (Dn.) und von den Kommunisten Abg. T o r g l e r. Von 586 abgegebenen gültigen Stimmen erhalten Hugo 204, Loebe 193, Torgler 87 und Graef 52 Stimmen. Stichwahl zwischen Hugo und Loebe.

Die Stichwahl ergibt Stimmengleichheit von je 205. Durchs Los wird Dr. Hugo gewählt.

Die amtliche Nachzählung des Abstimmungsergebnisses ergibt indessen, daß auf den Abg. D r. H u g o (D. Zp.) nur 204 Stimmen und auf den Abg. L o e b e (Soz.) 205 Stimmen entfallen. Abg. L o e b e (Soz.) ist damit zum 3. Vizepräsidenten gewählt.

Dann folgt die Wahl der Schriftführer. Die Wahl der zwölf Schriftführer wird in einem Wahlgang vollzogen.

Das Ergebnis dieser Wahl wird in der Mittwoch-Sitzung verkündet werden.

Hierauf benennt das Haus die Mitglieder für den Auswärtigen Ausschuss und für den Ueberwachungsausschuss, die sich am Mittwoch konstituieren sollen.

Abg. T o r g l e r (K.) beantragt erneut die sofortige Abstimmung über die Haftentlassung der in Haft befindlichen drei kommunistischen Abgeordneten.

Abg. D r. F r i e d (NS.) erklärt, er werde der sofortigen Abstimmung nicht widersprechen, wenn sie zugleich auch für die beiden nationalsozialistischen Abgeordneten gelte.

Widerspruch wird diesmal nicht erhoben und die Haftentlassung der fünf Abgeordneten wird mit den Stimmen der Nationalsozialisten und Kommunisten beschlossen.

Damit ist der Arbeitsstoff der ersten Sitzung erledigt. Die nächste Sitzung soll nach dem Vorschlag des Vizepräsidenten E s s e r am Mittwoch nachmittags 2 Uhr stattfinden. Auf der Tagesordnung soll nach seinem Vorschlag stehen der Gesetzentwurf über die Betretung des Reichspräsidenten, Anträge auf Aenderung der Notverordnung vom 4. September, Amnestieanträge und Anträge auf Winterhilfe und Arbeitsbeschaffung.

Abg. L o e b e (Soz.) beantragt; auch die Entgegennahme der Regierungserklärung und die Anträge auf Abschaffung der Sondergerichtsbarkeit auf die Tagesordnung zu setzen.

Abg. T o r g l e r (K.) erklärt, die Kommunisten müßten verlangen, daß schon morgen die Anträge auf Aufhebung aller Notverordnungen und die Mißtrauensanträge gegen das Kabinett Schleicher auf die Tagesordnung gesetzt würden. Die Nationalsozialisten sollen Farbe bekennen und morgen schon über das Mißtrauensvotum abstimmen.

Abg. B r e i t s c h e i d (Soz.) widerspricht. Die neue Regierung habe einen Anspruch darauf, mit ihrem Programm gehört zu werden, und der Reichstag habe das Recht, seine Meinung zu diesem Programm zu sagen. Dem neuen Kabinett stehen auch die Sozialdemokraten mit großem Mißtrauen gegenüber, zumal die Ernennung von Dr. Bracht zum Innenminister erkennen läßt, daß der bisherige Kurs fortgesetzt werden soll. Die Kommunisten wollen aber mit ihrem Antrag viel weniger die Regierung stützen, als den Parlamentarismus untergraben. Wenn zuerst über die Mißtrauensanträge abgestimmt wird, dann können wir die sozialpolitischen Anträge gar nicht mehr erledigen.

In der nun folgenden Abstimmung wird der kommunistische Antrag, das Mißtrauensvotum schon morgen auf die Tagesordnung zu setzen, mit allen Stimmen gegen die der Kommunisten abgelehnt. Die Kommunisten rufen: „Die Retter Schleichers!“

Gegen die Sozialdemokraten und Kommunisten wird auch der sozialdemokratische Antrag auf Regierungsprogrammdebatte abgelehnt. Es bleibt beim Vorschlag des Präsidiums.

Schluss der Sitzung gegen 8 Uhr abends.

Noch alles in der Schwebe

Berlin, 6. Dez. Um die heutige Mittagsstunde war die Lage so, daß es noch ganz ungewiß war, ob der Reichstag sich freiwillig verträge oder ob er aufgelöst werde. Die letzten Besprechungen mit den Nationalsozialisten ließen eher eine Kampfstimmung auf dieser Seite erkennen. Dies stimmte zwar nicht überein mit einem Artikel des „Angriff“, der bezogte: Sozialdemokraten und Kommunisten suchen sich mit demagogischen Anträgen den Rang abzulaufen. Wie die Wahlen in Thüringen (bei der die Nationalsozialisten 25 bis 40 v. H. der Stimmen gegenüber der letzten Reichstagswahl verloren haben) bewiesen haben, habe das Volk gegenwärtig keinen Sinn und kein Interesse für den politischen Kampf. Eine Demagogie, der es lediglich daran gelegen sei, Streit herbeizuführen, ohne daß die Möglichkeit bestehe, ihn zu einem glücklichen Ende zu führen, müssen die Nationalsozialisten den marxistischen Parteien überlassen. — In politischen Kreisen ist man der Ansicht, daß die Verständigungsversuche sich zerlagern würden, wenn über die Verhängung erst eine längere Aussprache im Reichstag sich entwickeln würde. Die Haltung der Nationalsozialisten sei aber wieder völlig unklar geworden.

NSDAP. zum Gerede-Plan

München, 6. Dez. Die Nationalsozialistische Korrespondenz schreibt, die Betrauung Dr. Gerede's mit der Arbeitsbeschaffung könne bekräftigt werden. Gerede habe seine Pläne

den nationalsozialistischen Grundfragen und Programmen entnommen. Diese werde aber Gerede nicht durchzuführen vermögen, dies würde nur einer nationalsozialistischen Regierung gelingen.

Die Fünferbesprechung in Genf

Der amerikanische Vorschlag

Genf, 6. Dez. Die Vertreter Deutschlands, Großbritanniens, Amerikas, Frankreichs und Italiens traten heute vormittag 10 Uhr zur ersten gemeinsamen Besprechung über den Stand der Abrüstungsfrage zusammen. Nach einer etwa einstündigen Besprechung, die um 11 Uhr wegen der außerordentlichen Völkerverammlung unterbrochen werden mußte, wurden die Besprechungen auf nachmittags 3 Uhr vertagt. Den Besprechungen lag ein christlicher Vorschlag zugrunde, der sich in wesentlichen auf die Gedanken des amerikanischen Vertreters Norman Davis aufbauen soll. Dieser Vorschlag soll in der vergangenen Nacht von den Sachverständigen der Vertretungen Großbritanniens, Amerikas, Frankreichs und Italiens ausgearbeitet worden sein.

Die „feierliche Erklärung“ soll, wie bereits berichtet, die im Juli d. J. aufgestellten Grundsätze noch einmal bestätigen: Verbot des Luftbombenangriffs, Festlegung einer Höchstgröße für Tanks und eines Höchstkalibers für die schwere Artillerie, Verbot der Anwendung chemischer Kampfmittel und andere ganz allgemein gebaltene Grundsätze. In der feierlichen Erklärung soll auch gesagt werden, daß die vor der Konferenz aufgeworfenen politischen Fragen, unter denen die deutsche Gleichberechtigung und die französische Sicherheitsforderung verstanden werden, zu einem späteren Zeitpunkt gelöst werden sollen. Die Vorbereitung dieser Befundungsgrundsätze soll einem Ständigen Abrüstungsausschuss übertragen werden, der in fünf Jahren den sogenannten zweiten Abschnitt vorbereiten soll.

Zerströte Bahnvorstellung

In den Kreisen der Abrüstungskonferenz herrschte eine etwas gedrückte Stimmung. Man scheint sich in gewissen Kreisen dem Wahn hingegeben zu haben, daß Deutschland in der Gleichberechtigungsfrage mit sich handeln lasse. Dieser Wahn scheint sich bereits heute vormittag nach der kurzen Eröffnungsitzung stark verflüchtigt zu haben. Der Vorschlag, der heute in der Sitzung vorgelegt wurde, bietet keinerlei Möglichkeiten einer Annahme durch Deutschland. Er enthält noch weniger, als man bisher angenommen hat. Es bedarf keiner besonderen Erwägung, daß irgendwelche Scheinlösung, die den anderen Staaten für die nächsten Jahre die Vorteile eines hochgerüsteten Zustands erhält und unterwirft, für Deutschland unannehmbar ist.

Außerordentliche Völkerverammlung

Genf, 6. Dez. Die außerordentliche Völkerverammlung nahm heute vormittag 11 Uhr unter dem Vorsitz des belgischen Außenministers Hymans ihre Arbeiten wieder auf. Auf der Tagesordnung steht außer dem chinesisch-japanischen Streit auch die Wahl des bisherigen stellvertretenden Generalsekretärs Avenol zum Generalsekretär des Völkerbunds.

Der chinesische Vertreter Dr. Yen wiederholte in einer längeren Rede den Antrag auf Feststellung, daß die Völkerverbündensatzung durch Japan gebrochen sei. Er forderte ferner die Auflösung der Mandschukuo-Regierung, die Zurückziehung der japanischen Truppen zunächst in die sogenannte Eisenbahnzone und spätere Räumung dieser Zone. Die von Japan vor einem Jahr gewünschten unmittelbaren Verhandlungen unter militärischem Druck seien nicht nur für China, sondern auch für den Völkerbundrat unangenehm gewesen. Solange Japan den Mandschukustaat als „unantastbar“ erkläre, sei die von Japan erwartete Schlichtung nicht möglich.

Der japanische Vertreter Matsukawa erklärte, die systematische Fremdenfeindschaft und die vom Bolschewismus beeinflussten sogenannten revolutionären Grundzüge der Außenpolitik in China, sowie die Unruhen der chinesischen Generale in der Mandchurei und der Boykott gegen Japan hätten Japan zur Notwehr gezwungen. Bei dem gegenwärtigen Aufbau und Ziel des Völkerbunds habe Japan von dieser Seite keinen Schutz erwarten können.

Bolivien und Paraguay vor dem Völkerbund

Genf, 6. Dez. Zum zweitenmal in seiner gegenwärtigen Tagung verhandelte der Völkerbundsrat heute vormittag über den Streit zwischen Bolivien und Paraguay. Auf Vorschlag des Ratspräsidenten wurde beschlo-

sen, möglichst bald einen unparteiischen Ausschuss mit ausgedehnten Vollmachten zur Begutachtung an Ort und Stelle zu entsenden. Die beiden Staaten sind grundsätzlich mit der Entsendung eines solchen Ausschusses einverstanden.

Der Vertreter Boliviens erklärte sich mit einer sofortigen vorgehaltenden Waffenruhe einverstanden, während der Vertreter Paraguis geltend machte, sein Land sei wiederholt überfallen worden und könne infolgedessen seinen bloßen Waffenstillstand annehmen, sondern müsse Sicherheit gegen eine spätere Wiederaufnahme der Feindseligkeiten verlangen.

Englisch-persischer Streitfall

London, 6. Dez. Die persische Regierung hat am 27. November die der Englisch-persischen Erdöl-Gesellschaft erteilte Berechtigung zur Ausbeutung gewisser Erdölquellen in Persien gekündigt. Die Aktienmehrheit der Gesellschaft ist im Besitz der englischen Regierung. Im Unterhaus erklärte nun auf Anfragen der Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amt, Eden, die Berechtigung sei 1901 für einen Zeitraum von 60 Jahren ohne Vorbehalt der Kündigung erteilt worden. Die Regierung habe sofort in Teheran die ernstesten Vorstellungen wegen der Kündigung erhoben und sie werde nicht zögern, nötigenfalls alle gesetzlichen Maßnahmen zu ergreifen, um ihre Interessen zu schützen. Die englische Regierung werde nicht dulden, daß den Interessen der Gesellschaft irgend ein Schaden zugefügt oder in ihre Anlagen oder ihren Betrieb in Persien eingegriffen werde. Auf eine weitere Anfrage, ob die persische Regierung vor der Kündigung um Verhandlungen nachgesucht habe, erklärte Eden ausweichend, er glaube, Verhandlungen seien seit einiger Zeit im Gang.

Tatsächlich sind die Verhandlungen zwischen England und Persien seit mehr als anderthalb Jahren im Gang. Die jetzige Verschärfung hängt mit der Pfundentwertung zusammen, die den Gewinnanteil Persiens an der Erdölgewinnung um ein Drittel vermindert hat. Auch hat Persien die Einkünfte aus den Erdölabgaben an Sterlingguthaben in London belassen, um daraus die Baukosten der Transpersien-Bahn zu bestreiten. Es handelt sich dabei um mindestens vier Millionen Pfund Sterling. Endlich — und das ist bei dem in der siebenjährigen Herrschaft Nisa Schahs stark gewachsenen persischen Nationalgefühl wohl das Ausschlaggebende — fühlt sich Persien in seinen Hoheitsrechten beeinträchtigt. Die Erdölgesellschaft, deren Konzession sich auf etwa vier Fünftel des persischen Reichs erstreckt, beschäftigt nicht weniger als 20 000 Menschen in Persien und hat eine Reihe von Vorzugsrechten, die fast Hoheitsrechten gleichkommen. Die Gesellschaft besitzt infolgedessen auch einen beträchtlichen politischen Einfluß, den die persische Regierung schon lange zu beseitigen versucht.

Neue Nachrichten

Der Reichspräsident beim Gottesdienst

Berlin, 6. Dez. Nach althergebrachter Sitte fand heute mittag aus Anlaß der Eröffnung des Reichstages im Berliner Dom ein Gottesdienst für die Mitglieder der Reichsregierung, des Reichsrats und des Reichstags statt. Die Domgestiftlichkeit empfing im Vorraum des Doms den Reichspräsidenten v. Hindenburg, der Punkt 12 Uhr in Begleitung von Staatssekretär Dr. Meißner erschienen war. An dem Gottesdienst nahmen außerdem der Reichsfinanz- und der Reichswirtschaftsminister teil. Der Vizepräsident des evangelischen Oberkirchenrats Oberdomprediger D. Burgardt hielt die Predigt.

Im katholischen St. Hedwigsdom zelebrierte der Reichstagsabgeordnete Domkapitular Prälat Ullrich ein feierliches Hochamt, an dem viele Abgeordnete der Zentrums- und der Bayerischen Volkspartei teilnahmen. Unter ihnen bemerkte man u. a. den ehemaligen Reichstanzler Dr. Brüning, die früheren Minister Stegerwald und Wirth, sowie Prälat Kaas und den langjährigen Vizepräsidenten des Reichstags, Esser.

Feuerüberfall auf einen Kraftwagen

Allenstein (Ostpreußen), 6. Dez. Der mit mehreren Personen besetzte Kraftwagen des Lehrers Sprewald aus Ortelsburg ist in der vergangenen Nacht im Rudauer Wald

überfallen worden. Über die Straße war ein Baumstamm gelegt worden. Als sich der Kraftwagen bis auf etwa 20 Meter dem Hindernis genähert hatte, fielen acht Schüsse, von denen einer Spreewald in den Kopf traf. Seinen Begleitern gelang es, den Wagen sofort zu wenden und den Verletzten in die nächste Stadt ins Krankenhaus zu bringen. — Wie später festgestellt wurde, war vor dem Baumstamm ein Drahtseil über den Weg gespannt gewesen, das aber bereits von einem vorher durchfahrenden Kraftwagen zerrissen worden sein muß.

Amerika bleibt trocken

Washington, 6. Dez. Das 72. Bundesparlament ist gestern zu seiner fünfzigstägigen Sitzungsdauer zusammengetreten. 14 Senatoren und 144 Abgeordnete sind nicht wieder gewählt worden. Bald nach der Eröffnung brachte der demokratische Parteiführer Rainey im Abgeordnetenhaus einen Entschließungsantrag ein, den 18. Verfassungszusatz (Prohibition) aufzuheben. Für den Antrag wurden 272, dagegen 144 Stimmen abgegeben. Da zur erforderlichen Zweidrittelmehrheit 5 Stimmen fehlten, war der Antrag abgelehnt. Die Rassen wollten nun eine Änderung des Volstead-Gesetzes durchsetzen, wonach wenigstens Bier gestattet sein soll. Der Senat wird erst nach Weihnachten sich mit der Alkoholfrage beschäftigen.

Württembergischer Landtag

Stuttgart, 6. Dezember.

In der heutigen Sitzung des Landtags gab es eine dreistündige Aussprache über die Junglehrenot. Vom Ausschuss lag ein Antrag vor, die Regierung zu ersuchen, die noch vorhandenen unbeschäftigten Lehrkräfte aller Kategorien möglichst noch im Lauf des Planjahres 1932 durch geeignete Maßnahmen zur aushilfsweisen Verwendung im Unterricht heranzuziehen. Abg. Blankenhorn (MS.) verlangte die Herabsetzung der Altersgrenze von 67 auf 65 Jahre und die Erleichterung der Zurücksetzung vom 60. Lebensjahr an. Abg. Schneckenburger (Soz.) nannte es eine Kulturshande, daß es Schulklassen mit über 90 Schülern gibt, während Hunderte von Junglehrern stellenlos seien. Von den 8 kath. katholischen Lehrerbildungsaufstufen werde der staatliche Nachwuchs gefährdet. Der Abg. Kühle (Ztr.) erklärte, das beste wäre, wenn man Stunden- und Schülerzahl auslockern könnte. Die Ausbildung von Lehrerinnen durch Ordensschwwestern bedeute keine Konkurrenz. An zu früher Pensionierung habe die Allgemeinheit schon aus finanziellen Gründen kein Interesse. Abgeordneter Kling (Christl. Volksp.) bedauerte, daß einseitig auf dem Boden des Kulturwesens gelpart werde. Der Abg. Keim (Komm.) verlangte die Einführung der Schülerzeitung. Abg. Stroh (BB.) bezeichnete die ganze Aussprache als Agitationspolitik. Mit dem, was die Regierung bisher getan habe, könne man einverstanden sein, aber weiter könne man vorerst nicht gehen. Ministerialrat Dr. Böffler schilderte die Bemühungen des Ministeriums und der Oberbehörden, Lehrer an Auslandsschulen, bei Erwerbslosentwurfen, beim Arbeitsdienst usw. unterzubringen. Von den ev. Lehrern sind jetzt alle, die 1931 das Examen gemacht haben, in Profikantstellen untergebracht, sogar noch ein Teil von 1932, auf fast alle Lehrer von 1930 und der größte Teil von 1931. Die Stellenverteilung habe sich im ganzen recht gut bewährt.

Der Ausschussantrag wird angenommen. Ferner wird ein Ausschussantrag, die Regierung sollte dem Landtag alsbald Vorschläge über eine allgemeine Verwaltungswirtschaftsreform und Kostenersparnis unterbreiten, mit 35 (Nat., Soz. und Soz.) gegen 25 Stimmen angenommen. Finanzminister Dr. Dehlinger erklärte, die Staatsausgaben würden bereits von 161,5 Mill. im Jahr 1924 auf 118 Mill. im Jahr 1931 herabgedrückt. Die Regierung habe ihr Möglichstes getan, die Oberamtsaufteilung müsse in solcher Notzeit zurücktreten. Der neue Haushaltplan werde ohnedies in 6 Wochen vorgelegt.

Hauptversammlung der Württembergischen Landwirtschaftskammer

LC. Stuttgart, 6. Dez. Heute wurde die 29. Hauptversammlung der Württ. Landwirtschaftskammer durch Präsident Adorno mit einer Ansprache eröffnet: Die im großen ganzen bessere Ernte gegenüber dem Vorjahr bedeutet für die Landwirtschaft, auch wenn sie keine Reforderne war, ein gewisses Plus. Dadurch wurde von neuem belegt, daß die Landwirtschaft imstande ist, das deutsche Volk selbst zu ernähren. Wenn auf einzelnen Gebieten sich noch ein Ab-

mangel bemerkbar macht, so ist daran vor allen Dingen der geradezu katastrophale Preisrückgang für landw. Erzeugnisse schuld, nicht nur bei Getreide und Hackfrüchten, sondern besonders auch bei unseren sogenannten Tiererzeugnissen, insbesondere der Milch- und Schlachtwirtschaft usw. Das ganze mit so viel Sorgfalt aufgebaute landwirtschaftliche Erzeugungssystem droht gänzlich über den Haufen geworfen zu werden; immer mehr bäuerliche Betriebe werden in größte Not und tiefstes Elend gestürzt. Das Beträübende aber ist der Umstand, daß weite Kreise unseres Volks diesen ungeheuer erstickten Zustand noch gar nicht erkennen und noch viel weniger begreifen. Heute bewilligt man dem Bauer für Milch noch 9—11 Pfg. das Liter, für Käse 20—25 Pfg. das Pfund, für Ochsen 20—25 Pfg. usw., Zahlen, die jeder Beschreiber spotten. Der Bauer versteht daher nicht, daß ihm immer nur Versprechungen gemacht werden. Sollen diese zur Ausführung kommen, dann hat man alle möglichen Bedenken und Einwände — und alles bleibt beim Alten! So ging es auch mit der Kontingenterzeugung. Ist es da ein Wunder, wenn der Bauer allmählich jeden Glauben verliert, nicht nur an die Regierung, sondern vornehmlich auch an die Parteiführer?! Verzweifelte Resignation erfüllt die Bauern im ganzen Land und in den Städten auch die Handwerker und Gewerbetreibenden. Der immer größere Druck des rückstufenden Steuerzinses und der Beiträge einer völlig überspannten Sozialversicherung, die viel zu hochstehenden Preise für alle Bedarfsartikel und andererseits die um 30—50 v. H. gesunkenen Preise für landw. Erzeugnisse.

In der Frage der Kontingenterzeugung tut man so, als ob die Landwirtschaft allein durch das Aufwerfen dieser Frage die ganzen Ausfuhrmöglichkeiten Deutschlands zerstört hätte. Vor uns haben 24 Auslandsstaaten eben dasselbe getan, was wir uns bescheidenweise zunächst erbat. So hat, um nur ein Beispiel anzuführen, England seine Zollgrenzen neuerdings gegen Dänemark und Holland auf einem bestimmten Gebiet landw. Einfuhr auf 70 v. H. gedrosselt. Die Folge davon ist, daß 260 000 Schweine mehr auf dem Markt schwimmen und Dänemark die Frage unterläßt, ob es durch deren Abschachtung und Verbrennung der Tiere zu Kadavermehl nicht besser wegtommt. Frankreich hat bekanntlich trotz des bestehenden Handelsvertrags eine Reihe von Produkten gesperrt ohne uns zu fragen, z. B. Wein, Holz, Hopfen und dergl. Wir Deutschen dagegen schicken eine Kommission mit dem Zylinder in die anderen Staaten. Erfolg: Null, wie von der Landwirtschaft vorausgesehen.

Wirtschaftsminister Dr. Maier hat vor einigen Tagen u. a. erklärt, daß er die Maßnahme der Kontingente als solche der Vergeltung und der Gegen-Maßnahmen betrachte. In bestimmten Fällen können sie als Sondermaßnahmen zur Anwendung kommen. Der Präsident der Rhein. Landwirtschaftskammer, v. Lüning, hat mit Recht ausgeführt: „Den zweiten Graben kann man nur dann verteidigen, wenn man den ersten Graben hält. Den Kampf (um die Kontingente) müssen wir weiter führen, das liegt sogar im Interesse der Industrie und des Arbeitnehmers.“

Bei den in Kürze bevorstehenden Kämpfen um neue Handelsverträge, z. B. mit Holland, der Ende 1932 abläuft, mit Schweden und Jugoslawien, welche deutscherseits gekündigt sind und ab Mitte Februar des Jahres 1933 ablaufen, weiter mit Frankreich, der zwar nicht gekündigt ist, bei dem aber besondere Bindungen zu lösen sind, ist erneut unseren Länderregierungen und der Reichsregierung Gelesenheit geboten, zu beweisen, daß sie dieses Mal der deutschen Landwirtschaft zu helfen gelommen sind. Sollten auch dieses Mal die Verhandlungen wiederum zum Schaden der Landwirtschaft auslaufen, dann wäre nur allzuernstes Elend und der Zerfall der ganzen deutschen Wirtschaft das traurige Ende und es wird ein Trümmerhaufen zurückbleiben, aus dem es keine Rettung mehr gibt. Wir wissen sehr wohl, daß auch die Industrie schwer um ihre Existenz rinnt. Gerade deshalb müssen wir aber eine Wirtschaftspolitik fordern, die beiden Wirtschaftskreisen, Industrie und Landwirtschaft, gerecht wird. (Starker Beifall)

Württemberg

Stuttgart, 6. Dezember.

Rascher Tod. Auf dem Charlottenplatz wurde am Montagabend kurz vor 11 Uhr Oberpostdirektor a. D. Fritz Thuma von einem Unwohlsein befallen und mußte in die Räume des Süddeutschen Rundfunk verbracht werden. Kurze Zeit darauf verschied er an einer Herzlähmung.

Erste höhere Justizdienstprüfung. Bei der kürzlich vorgenommenen ersten höheren Justizdienstprüfung sind 54 Kandidaten für befähigt erklärt worden. Die Kandidaten sind zu württembergischen Referendaren bestellt worden.

Unfalltod für Arbeitsdienst. Unter Hinweis auf den Unfalltod in Kilkhausen O. Balingen fordert Abgeord-

Dort unten in der Mühle

Roman von Stefan Ulf.

19. Fortsetzung

Nachdruck verboten.

Der Alte schluckte einigemal verlegen. Sein Atem ging schnell. Schweißperlen traten auf seine Stirn. Er wollte sprechen, doch schien es so, als ob er nicht die geeigneten Worte finden könnte. Es würgte in seinem Hals, die Zunge war wie gelähmt.

„Reden Sie, Vater Brofius — Reden Sie, Sie haben etwas auf dem Herzen! . . .“

„Ach, es ist . . . Ja, wie soll ich sagen? . . . Da war. Der Herr Graf werden mich vielleicht austachen. . .“

Die Worte entrannten sich stohweise dem Munde des Alten. „Es ist mir wirklich nicht zum Lachen“, erwiderte der junge Graf und schob seinen Oberkörper nach vorne. „Was ist? — Sprechen Sie!“

Der Kastellan richtete sich auf. Es lastete ein Druck auf ihm, den er abzustößen versuchte.

„Da muß ich etwas zurückgreifen, Herr Graf!“ begann er. „Gewiß, ich will es erzählen. . . Nehmen mir der gnädige Herr nichts übel. Es geht die Sage in Eppstein, daß vor einigen hundert Jahren ein Graf Boffenheim den Baron Birkenfeld im Zweikampf erschlagen habe, weil dieser die Frau des Grafen überfallen und ihr die Ehre geraubt hatte. Boffenheim ließ auch, nachdem er den Begner getötet, die Burg Birkenfeld in Brand stecken, sodas nur noch die Mauern übrig blieben.“

„Das war so. Steht in unserer Familienchronik“, erwiderte Graf Ax. „Wußte ich schon als Kind. Was hat das alles mit der Sache zu tun?“

„Ich komme noch dahin, gnädiger Herr!“ erwiderte der Kastellan, der seine Fassung wiedergewonnen hatte. „Die Sage erzählt weiter, daß der Geist Birkenfelds im Burgverließ seiner Feste liegt — zur Buße für seine vielen ruchlosen Vergehen, und für alle Ewigkeit dahin verbannt ist. Nur zur Nachtzeit, wenn alle Menschen schlafen, darf er über die Fluren gehen, aber wenn die Hähne krähen, zwingt es ihn wieder an den Ort der Buße zurück. . .“

Boffenheim bewegte seinen Oberkörper hin und her.

„Nun ja, alles hübsch und nett! . . . Aber was nun?“

„Das ist es ja, was jetzt kommt! — Der Geist des Barons Birkenfeld ist in den letzten Jahren öfter zur Nachtzeit gesehen worden! . . .“

Das Gesicht des Grafen wurde starr. „Das ist Unsinn!“ rief er. „Natürlich Unsinn! . . .“

„Meine eigenen Augen können wohl nicht trügen, gnädiger Herr. Oder vielleicht einmal, aber nicht mehrere Male. . .“

„So . . . Sie haben ihn selbst gesehen! . . . Wann war das zuletzt?“

„In der Todesnacht der seligen Gräfin! . . .“

„Wo war das?“ Boffenheim sprang auf und sah den Arm des Kastellans.

„Ich habe so die Gewohnheit, abends die Zeitung zu lesen“, fuhr der Alte fort. „Auch lese ich gerne in Büchern, und ich hatte damals gerade den ‚Grafen von Monte Cristo‘ der Gemeindebibliothek entliehen. So wurde es ziemlich spät, es mochte gegen 2 Uhr nachts sein. . . Der Schlaf flieht mich, seit ich alt geworden bin, — länger als vier Stunden halte ich es im Bett nicht aus. Ich löschte das Licht, ging aus dem Zimmer und schritt die Treppe hinab in den Hof, — ich wollte mich in der herrlichen Frühlingnacht

einige Minuten ergehen. Da sah ich plötzlich den Baron Birkenfeld. Die Riesengestalt kam aus der dunklen Nische zwischen dem äußeren Turm und der alten Mauer hervor, schritt lautlos weiter, und kam auf mich zu. Von Furcht ergriffen, eilte ich zur Burg, schloß hinter mir alle Türen und hegte die Treppen hinan in meine Wohnung. Ich blickte durch das Fenster hinab in den Hof, — die Gestalt war verschwunden, obwohl nur einige Sekunden verstrichen waren.“

„Wie war die Gestalt gekleidet?“

„Sie trug eine kurze Hose, einen braunen Samtrock und auf dem Kopfe ein Barett. Das Gesicht umrahmte ein kurzer, rötlicher Vollbart. Genau so sieht er auf den Bildern aus, die den Zweikampf darstellen und in vielen Bauernhäusern zu sehen sind. Es ist wirklich so, wie ich sage, Herr Graf!“

Boffenheim klopfte dem Alten auf die Schulter.

„Sie können wieder gehen, Vater Brofius! . . . Ich danke Ihnen. — Schicken Sie bitte Karl Stache zu mir!“

Graf Ax sah etwa eine halbe Stunde vor seinem Schreibtisch und stützte den Kopf in die Hände. Er war ganz in Gedanken versunken. Er überhörte, daß jemand eintrat und sich ihm näherte. Erst als er angesprochen wurde, wandte er langsam den Kopf.

„Herr Graf haben mich rufen lassen! — Bin zur Stelle!“

Das Lächeln aus Staches Gesicht verschwand, als er die ernst dreinblickenden Augen des Grafen wahrte.

„Ja so. . . Ich wollte mit Dir reden! — Ja, Dir kann ich es sagen. Also: Meine Tante ist ermordet und beraubt worden!“

(Fortsetzung folgt).

nefer G o m p e r in einer kleinen Anfrage an das Staatsministerium eine verstärkte Baukontrolle auf den Arbeitsplätzen des freiwilligen Arbeitsdienstes und Entfernung ungeeigneter Leiter der Arbeitslager bzw. strafrechtliche Verfolgung des Verantwortlichen in Jilhausen, falls sich ein Verschulden desselben ergibt.

Neujahrswunsch-Erhebungskarten. Die fünf württembergischen Minister haben Neujahrswunsch-Erhebungskarten gedruckt und danken unter Empfehlung dieser wohlthätigen Einrichtung allen, die ihnen Neujahrswünsche oder Wünsche zugesandt haben.

Krippenausstellung im Schloßmuseum. Am Sonntag 11. Dezember, wird in den Katharinenzimmern des Neuen Schlosses (Eingang Portal unter der Krone) die diesjährige Weihnachtsausstellung des Schloßmuseums eröffnet werden. Die Direktion hat sich entschlossen, diesmal nur Weihnachtskrippen zur Schau zu bringen, um dann im kommenden Jahr nur Puppen und Puppenstuben zusammenzutragen. Die Ausstellung ist geöffnet Sonntags 11—18 Uhr, Werktags 10—12 Uhr und 14—18 Uhr.

Reichswehr kontrolliert Wirtschaften. An eine große Anzahl Stuttgarter Betriebe wurde von der Reichswehr, Kommandantur Stuttgart, ein Schreiben geschickt, in dem mitgeteilt wird, daß das betreffende Lokal von jetzt ab durch die Reichswehr überwacht und kontrolliert wird. Es handelt sich um Wirtschaften, in denen Angehörige der Kommunistischen Partei verkehren und die deshalb von Reichswehrsoldaten nicht besucht werden dürfen.

Krankheitsstatistik. In der 47. Jahreswoche vom 20. bis 26. November wurden in Württemberg folgende gemeingefährliche und sonstige übertragbare Krankheiten amtlich gemeldet: Diphtherie 73 (tödlich 2); Kinderbetrieber 3 (—); Tuberkulose der Lunge und des Kehlkopfs, sowie anderer Organe 14 (15); Scharlach 62 (—); Typhus 2 (—).

Der Kraftverkehr in Stuttgart. In Stuttgart gibt es 13 865 eingetragene Kraftfahrzeuge, davon rund 4300 Kraftwagen. Auf jeden 29. Einwohner kommt ein Kraftfahrzeug. Rechnet man die Hunderte von auswärtigen Kraftfahrzeugen hinzu, die täglich in und durch Stuttgart fahren, sowie die Tausende von Fahrrädern, so kann man sich ungefähr eine Vorstellung vom Stuttgarter Verkehrsverkehr machen.

Neue Kinderlieder von Gustav Bezdol. Die bis Weihnachten noch offene Subskription auf die 16 neuen Kinderlieder „Die schöne Welt“ (Nr. 1.80) des im vorigen Jahr in Kirchheim u. T. verstorbenen Dichters Gustav Bezdol hatte bis jetzt schon ein so gutes Ergebnis, daß die Herausgabe gesichert ist. Das Heft erscheint demnächst im Musikverlag Albert Auer in Stuttgart.

Polizei durchsucht das kommunistische Parteibüro. Gestern vormittag stattete die Kriminalpolizei dem kommunistischen Parteibüro und der Zentrale einen Besuch ab. Eine gründliche Durchsuchung des Büros und der Räume des Literaturvertriebs nach Material über das 12. Ekki-Plenum verlief, wie die Südd. Arbeiterzeitung berichtet, ergebnislos.

Vom Tode. In einem Haus der Militärkrasse wurde ein 65 J. a. Mann in der Küche seiner Wohnzimmertür aufgefunden. Es liegt Selbstmord durch Gasvergiftung vor. — Ferner hat in einem Haus der Jhmilingstraße in Cannstatt ein 54 J. a. Mann einen Selbstmordversuch durch Einatmen von Gas unternommen. Das Vorhaben konnte vereitelt werden. — Durch mangelhafte Bedienung eines Gasbadesorgans zog sich in einem Haus der Reckartstraße ein 76 J. a. Mann eine schwere Gasvergiftung zu. Obwohl bereits Bewußtlosigkeit eingetreten war, ist die sofortige Anwendung des Sauerstoffapparats von Erfolg begleitet gewesen.

Aus dem Lande

Ludwigsburg, 6. Dez. Schulrat Haller gestorben. Heute früh starb an einer Herzlähmung Schulrat a. D. Dr. Wilhelm Haller im Alter von 72½ Jahren. Dr. Haller wurde 1860 in Mangalore (Britisch-Indien) als Sohn eines Missionars und Kaffeepflanzers geboren. Nach seiner Ausbildung an der Universität Tübingen kam er als Stadtwirter nach Ulm und nach fast zehnjähriger seelsorgerischer Tätigkeit in Waldmannshofen Osh. Mergentheim bekleidete er 16 Jahre lang bis zum Jahr 1910 das Amt des 3. Stadtpfarrers in Ludwigsburg. Siebenzehn Jahre lang hat er den „Kirchlichen Anzeiger“ als Redakteur geleitet. Mit der Volksschule war Haller seit 1896 durch sein Amt als Bezirksschulinspektor aufs engste verbunden; für sie setzte er seine volle Kraft auch ein, als er nach seinem Ausscheiden aus dem Pfarrdienst 1910 an die Spitze des Bezirksschulamts als Schulrat trat. Bis 1920 wirkte er auf diesem Posten. Dem Gemeinderat gehörte er von 1911—1919 an.

Den Lesern unseres Blattes ist Dr. Haller bekannt als Verfasser der politischen Wochenrundschau.

Neuhäusen Osh. Urach, 6. Dez. Schwere Unfälle. Im Waldteil „Reckenwäldle“ ist gegenwärtig eine Anzahl Arbeiter mit der Herstellung eines etwa 800 Meter langen Weges als Notstandsarbeit beschäftigt, außerdem muß eine kleinere Brücke über den Reckenbach ausgetücht werden. Während der dabei beschäftigte Zimmermann Adolf Reusch mit dem Beschlagen einer Eiche zum Brückenbau beschäftigt war, geriet diese ins Rollen und nahm Reusch mit sich, wodurch sich derselbe derartige Verletzungen zuzog, daß er sich in ärztliche Behandlung begeben mußte. Am Samstag besieg der Fabrikmeister Albert Fritsch bei derselben Notstandsarbeit beschäftigt, eine Buche, um sie zum Fällen anzufassen. Er rutschte aus und stürzte etwa zehn Meter hoch ab. Mit schweren inneren Verletzungen wurde er ins Bezirkskrankenhaus nach Urach befördert.

Seisfeld Osh. Freudenstadt, 6. Dez. Ein junges Mädchen totgefahren. Die 19 J. a. ledige Hausangestellte Marie Seig von hier, die sich bei einer Mannheimer Familie in Stellung befand, wurde am Samstag abend auf der Augusta-Anlage in Mannheim von einem aus Weidenheim kommenden Automobil angefahren und mehrere Meter weit geschleift. Nach Einlieferung ins Krankenhaus verstarb das junge Mädchen. Der Autolenker wurde einseitig festgenommen.

Hall, 6. Dez. Vom Rath aus. In der gestrigen Gemeindefestigung wurde mitgeteilt, ein ungenannter Mannchenfreund habe zu Weihnachten die Summe von 500 Dollar für die Bedürftigen Hall-Steinbachs zur Verfügung gestellt. — Bei den nächsten Pfingstspielen beabsichtigt der Verein Alt-Hall zwei Mysteryspiele, das „Mirakel“ und das „Große Welttheater“ von Hoffmannsthal unter der bewährten Regie von Fr. Eise Rastow aufzuführen zu lassen. Außerdem wird noch in diesem Winter zu Ehren des Haller Ehrenbürgers Professor F e h l e i s e n dessen Singspiel im Neubausaal aufgeführt werden.

Böblingen, 7. Dez. Tödlicher Unfall. Heute früh wurde Steuerassistent Lust auf einem Dienstaug nach Holzgerlingen von einem Lastwagen überfahren, was seinen sofortigen Tod zur Folge hatte. Es liegt Fahrlässigkeit des Kraftwagenführers vor.

Biberach, 6. Dez. Todesfall. Im Alter von 76 Jahren starb hier nach langer, schmerzvoller Krankheit Oberlehrer a. D. Friedrich Bögele. Nach seiner Zurechtlebung auf seiner letzten Stelle in Weckenbeuren zog er nach Biberach zu seinen Angehörigen. Der Verstorbene war der Vater des Leiters der staatlichen Pressestelle, Oberregierungsrat Bögele.

Vom Bodensee, 6. Dez. Umfangreicher Devisenschmuggel. Der Konstanzener Zollabhandlungsstellen ist die Aufdeckung von umfangreichen Devisenschmuggelungen, Steuerhinterziehungen und Vergehen gegen die Steueramnestie gelungen. Es ist ein größerer Personenkreis in die Sache verwickelt.

Ulm, 5. Dez. Ehrung eines Blinden. Dem im 78. Lebensjahre stehenden Ludwig Siegel-Ulm wurde kürzlich seitens des Verwaltungsrats des Reichsdeutschen Blindenverbands die Ehrenmitgliedschaft in diesem Verband verliehen. Siegel, der sich bis in sein hohes Alter großer geistiger Frische und eines köstlichen Humors erfreut, wirkte schon vor dem Krieg bahnbrechend durch seine maßgebliche Teilnahme an der Begründung der jetzt in großer Blüte stehenden Blindenvereinsvereine Heilbronn. Seinen eifrigen Bemühungen ist die Einführung der gelben Binde mit den drei schwarzen Punkten als Verkehrszeichens für Blinde zu danken, und schon im Jahr 1913 regte Siegel die Einführung einer Blindenrente an, die die Blinden heute noch erstreben.

Geldvermittlungsbetrüger rühren sich wieder. Die Kriminalpolizei meldet: In württembergischen Zeitungen sind im letzten Drittel des Monats November Anzeigen zu lesen gewesen, in denen unter der Überschrift „Hilf Millionen Reichem Hypothekengelder“ von Leipzig aus Geld angeboten wurde. Die Personen des Angebots sind bekannte Betrüger, weshalb Warnung vor diesen ergeht.

Heidenheim, 5. Dez. Beständiger Brandstifter. Der anlässlich des Brands in Aufhausen wegen Verdachts der Brandstiftung verhaftete Mitelgentümer der abgebrannten Scheuer Jakob Schanz in Aufhausen hat im Laufe des Samstags ein Geständnis abgelegt. Der Grund der Tat liegt in zerrütteten Vermögensverhältnissen.

Gröningen Osh. Ebingen, 5. Dez. Bei der Bürgermeistereiwahl wurde Volkereivorstand Seiffert gewählt.

Von der bayerischen Grenze, 5. Dez. Betrügerischer Bankier. Das Gericht in Remmingen verurteilte den ehemaligen Metzfarmbesitzer und Bankier Gottlob Wiesinger von Alttissen wegen Betrugs, betrügerischen Bankrotts, Vergehens gegen das Depotgesetz, Unterschlagung und Untreue zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis.

Hausen Osh. Rottweil, 6. Dez. Großfeuer. Wie berichtet, wurde hier die an nahezu wanzig Einleger vermietete Feinbäckerei und zwei Wohnhäuser eingestürzt; viele hundert Feiner Futter und Stroh, teilweise die sämtlichen Vorräte sind vernichtet, dazu viel landwirtschaftliche Fahrnis. Der Schaden beträgt etwa 70 000 Mark. Die Entstehungsurache des Brands ist unbekannt.

Göppingen, 6. Dez. Beim Holzfällen verunglückt. Vormittags verunglückte in der Gräfl. Reckbergischen Waldung ein junger Holzfäller, Sohn des Gemeindepfleger S c h m i d von Reichenbach u. R., dadurch, daß er durch eine fallende Buche am Kopf schwer verletzt wurde.

Keim-Eislingen Osh. Göppingen, 6. Dez. Tod einer 61 J. a. Frau durch unvorsichtiges Fahren. Am 20. August rammten unmittelbar vor Augsburg die Personalaus der 21 J. a. Pauline Wiedenmayer von hier und des Augsburger Mechanikers Richard Laubmann mit solcher Wucht aufeinander, daß die im Wagen der Wiedenmayer sitzende 61jährige Haushälterin Berta Wörle aus dem Auto auf die Straße geschleudert wurde und bald darauf starb. Der Bruder der Verstorbenen wurde leicht verletzt, der Vater kam mit dem Schrecken davon. Schwer verletzt wurde der Reisende Herz, der Laubmann begleitet hatte. Beide Parteien hatten sich vor dem Augsburger Gericht wegen fahrlässiger Tötung und Körperverletzung zu verantworten. Es konnte ihnen aber kein großes Verschulden nachgewiesen werden, so daß Fr. Wiedenmayer mit einer Geldstrafe von 50 RM. davonkam.

Geislingen a. d. St., 6. Dez. Die Krankenkasse erhöht die Beitragsätze. In einer Ausschusssitzung der Allgemeinen Ortskrankenkasse wurde eine Beitrags-erhöhung auf 5,5 Prozent beschlossen. Die Erhöhung tritt am 1. Januar nächsten Jahres in Kraft. Zuschläge zum Krankengeld sind vom gleichen Tag an gesetzlich nicht mehr zulässig.

Dillingen Osh. Neresheim, 6. Dez. Tödlicher Sturz. Gestern abend stürzte der 78jährige Ausdinger Friedrich Voigt in seiner Wohnung die Treppe herunter, wobei er einen Schädelbruch erlitt, an dessen Folgen er heute früh gestorben ist.

Schelllingen Osh. Blaubeuren, 6. Dez. 100 Jahre Streichholz. Im Jahr 1832 kamen die ersten brauchbaren Phosphorhündhölzer in den Handel. Einige Zeit darauf wurde auch in Schelllingen eine Hündholzfabrik errichtet. Hier wurden die „Schwebel“ hergestellt, die bis zum Verbot im Jahr 1907 in Verwendung blieben. Die jetzt allgemein gebräuchlichen Sicherheitshündhölzer wurden von Professor Böttger in Frankfurt a. M. erfunden. Sie fanden aber in deutschen Verbraucherkreisen keinen Anklang. Böttger wandte sich nach Schweden, wo man sofort den großen Wert der deutschen Erfindung erkannte. So wurden diese Streichhölzer dann in Schweden hergestellt.

Amfliche Dienfnachrichten

Ennau: Gemeindefestigung Auguste Wagenhäuser beim Gewerbe- und Handelsaufsichtsammt zum Gewerbelehrer bei diesem Amt.

Uebertragen: Eine Fachlehrstelle für Handarbeit und hauswirtschaftliche An der kath. Volksschule in Stuttgart der unständigen Fachlehrerin Emilie Buchler in Stuttgart, eine Fachlehrerin für Handarbeit in Stuttgart-Stuttgarter der unständigen Fachlehrerin Rosa Schiende in Stuttgart-Zuffenhausen.

Verfetzt: Güterinspektor Aninger in Alfen (Güterabfertigung) nach Tübingen (Bahnhof).

Lokales.

Wildbad, 7. Dezember 1932.

Einbruch. Vergangene Nacht haben sich 3 Einbrecher mit falschen Schlüsseln im Feinkosthaus Koch Eingang verschafft und dort furchtbar gehaust. Im Laden stießen sie ein Faß Del auslaufen, Delikatessen, Wurstwaren, Rauchfleisch usw. die sie nicht mehr mitnehmen konnten, wurden auf den Boden geworfen und zertreten; was nicht zertreten wurde, ist durch Begießen mit Tinte unbrauchbar gemacht. Außerdem wurde ein Faß Vinsen auf den Boden geleert und mit einem Zettel versehen: „Sind vergiftet — nicht verkaufen.“ Im Büro wurde eine Chaiselongue mit dem Messer zerschritten, eine Schreibmaschine total demoliert. Gestohlen wurde eine große Menge Schinken, feine Wurstwaren, Pistole, Schokolade, Bonbons, ca. 3000 Zigaretten und Zigarren. Geld fanden sie keines. Der Schaden an Gestohlenem und Demoliertem ist ungeheuer und der Zustand, in dem die Diebe Büro und Laden zurücksahen, spottet jeder Beschreibung. Es ist festgestellt worden, daß die Täter sich durch die Paulinenstraße entfernten. In Calmbach sind 3 Radfahrer im Alter von 20—28 Jahren, mit vollbespannten Gepäcksäckern, Rucksäcken und Taschen, heute früh 6.15 Uhr von einem Eisenbahnbeamten gesehen worden, dem sie auf Befragen zur Antwort gaben, sie kämen von einer Geburtstagsfeier von Wildbad. Nach den bisherigen Nachforschungen zu schließen, handelt es sich um gefährliche Einbrecher aus der Gegend von Pforzheim oder Karlsruhe. Sachdienliche Mitteilungen, die zur Ergreifung der Täter führen, die sich möglicherweise noch in den Wäldern unserer näheren Umgebung aufhalten, wollen sofort bei der nächsten Polizei- oder Jagd-jägerstelle gemacht werden.

Aus der Nachbarschaft.

Schwann Osh. Neuenburg, 6. Dez. Rätselhafter Todesfall. Als gestern nachmittag um 2.30 Uhr Frau Luise Reinhart ihre 28jährige Schwägerin Martha Widenmann in deren Wohnung am Martinea oberhalb des Orts besuchen wollte, fand sie diese zu ihrem Schrecken halb angezogen tot im Bett liegen. Aus den Umständen muß man auf einen schweren Todesstreich schließen. Da sich nach der ärztlichen Untersuchung der Verdacht einer Vergiftung ergab, wurden Polizei und Staatsanwalt sofort benachrichtigt. Wie der „Pforzheimer Anzeiger“ berichtet, hat der Chemiker Wilhelm Widenmann schon am Sonntag vormittag um 9 Uhr mit seinem Sohn Schwann verfahren. Er hat angegeben, daß er nach Schwarzenberg gehen wolle, von wo seine Frau, eine geborene Rathfelder, stammt. Von Schwarzenberg aus wolle er dann am Montag nach Pforzheim ins Geschäft gehen. Fernmündliche Erkundigungen haben ergeben, daß Widenmann weder in Schwarzenberg, noch in Pforzheim gesehen worden ist. Auch hat er keine Fahrkarte und Geldbeutel zu Haus liegen lassen. Das mit Vater und Sohn geschehen ist, ist noch völlig ungeklärt.

Die Hauptkampfbahn für das 15. Deutsche Turnfest 1933 in Stuttgart. Das Herzstück des gewaltigen Festplatzes für das 15. Deutsche Turnfest 1933 in Stuttgart auf dem Gannstatter Wäsen, die Hauptkampfbahn, geht nun ihrer Vollenendung entgegen. Von der Tribüne aus genießt man einen Blick in die schöne Landschaft des weiten Neckarales, deren Abschluß im Hintergrunde der Württemberg bildet, von dessen Höhe die Stämmung des ehemaligen herrscherhauses herabragt. — Der 4,5 Meter hohe Zuschauerwall, der etwa 40 000 Menschen einen guten Ueberblick über das Oval der Kampfbahn ermöglicht, ist durchbrochen durch den 8 Meter breiten Hauptaufmarschtunnel. Unmittelbar vor der Tribüne befinden sich die Anlagen für Hochsprung und Weitsprung, auf der entgegengesetzten Längsseite die 100 Meter-Laufbahn und die Hürdenlaufbahn mit 110 Metern. Der Bogenabschnitt des Rennovals enthält ebenso wie der gegenüberliegende, entsprechende Teil der Kampfbahn je 2 Anlagen für Hochsprung und Kugelstoßen und eine Anlaufbahn für Speer- und Diskuswurf. Die Feldereinteilung in der Spielfläche und die Einrahmung der Laufbahnen ist durch eine dauerhafte, in den Rassen eingelassene Zementeinfassung vorgenommen worden. In der Mitte des Spielfeldes und am Start und Ziel der Achenbahn sind Fernsprechanstalten eingebaut. Das weitausladende Dach der Tribüne überdeckt die Zuschauerplätze rund 14 Meter. Es fehlen die störenden Tragbalken vollständig, so daß sich von sämtlichen 15 Sitzreihen aus den etwa 3000 Zuschauern eine freie Sicht über das ganze Spielfeld darbietet. Die Länge der Tribüne beträgt 100 Meter, die Breite 21 Meter. Auf den beiden Flügelseiten der Tribüne befinden sich 2 Aufmarschtunnel von je 6 Meter Breite. Ein Aufmarschtunnel in der Mitte und die 5,70 Meter hohe Eingangshalle teilt die Tribüne in zwei Raumbalken. Der linke, für die Männer bestimmte Flügel enthält Massengarderoben, zwei größere Mannschaftsräume mit je einem Brauerraum, Massageraum, einen Massenbrauerraum mit 15 Brausen und die Aborte, ferner Verwaltungs- und Sanitätsraum. Die für die Frauen bestimmte rechte Seite enthält die Massengarderobe, zwei große Mannschaftsräume mit je einem Brauerraum, einem Massenbrauerraum mit 15 Brausen und die Aborte. Außerdem befinden sich in diesem Flügel die Räume für die Presse, die Polizei und der große Erfrischungsraum samt Küche und Vorratsräume. Zur Uebertragung von Ansprachen, Befanntgaben, musikalischen Darbietungen usw. dienen 3 Großlautsprecher, welche für das Publikum unsichtbar in dem Tribünendach eingebaut werden. Die Besprechung der Lautsprecher kann auch vom Spielfeld aus erfolgen. Die Kampfbahn, an der schon über ein Jahr gebaut wird, soll am Deutschen Turnfest durch eine besondere Feier eingeweiht werden und bildet gleichsam eine ständige Anlage der Landeshauptstadt.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Der Karneval in Baden. Das badische Staatsministerium hat Maskenbälle und dergleichen vor dem 4. Februar sowie alle Karnevalsumzüge und das Fastnachtstreiben in den Strassen überhaupt verboten, mit Ausnahme der Landesteile, wo Fastnacht als „historisches Fest“ begangen wird.

Der Erfinder des Jo-Jo entdeckt. Anfang 1919 wohnte in Leipzig ein gewisser Wily Schaarjchmidt, der allerdings Einfälle hatte. Ein solcher war auch das Klittern zweier Scheiben an einer Schnur. Aber zu der Zeit, als die politischen Stürme noch durch Deutschland brausten, fand er für seine Erfindung kein Verständnis, auch dann nicht, als er die zwei Scheiben durch zwei Zwerge erlegte. Es fehlte auch an einem zugkräftigen Schlagernamen. In der Inflationszeit war auch nichts zu machen, und in der folgenden Goldmarkzeit, als der junge Erfinder seine Waren — es handelte

sich um mehrere beärdigte Artikel — öffentlich ausstellte, fehlten ihm die Mittel für die Herstellung in größerem Umfang, er hatte auch die Schuhrrechte mittlerweile verkaufen müssen. Lange Jahre ruhte die Erfindung, bis sie jetzt ein fröhlicher Kopf aufgriff — und mit der Bezeichnung Jo-Jo ein glänzendes Geschäft machte.

Großfeuer. In der etwa 1200 Einwohner zählenden Gemeinde Gerlachshausen bei Lauda, bad. Amts-Tauberbischofsheim, fielen einem Großfeuer zehn Scheunen und ein Wohnhaus zum Opfer. Der Schaden beträgt insgesamt 120 000 M.

Keine Entschädigung für Bullerjahn. Der vierte Strafzenas des Reichsgerichts hat beschlossen, dem Oberlagerverwalter Bullerjahn eine Entschädigung für die von ihm verbühten mehr als 6 Jahre Zuchthaus nicht zu gewähren. Die Verhandlung, die zu seiner Freisprechung führte, habe weder seine Unschuld ergeben, noch dargelegt, daß der Verdacht gegen ihn unbegründet sei.

Der Bod als Gärtner. In Bochum wurde der 37-jährige Polizeiüberwachmeister Wilhelm Boff aus Geisenkirchen verhaftet unter dem Verdacht des Einbruchsdiebstahls, Betrugs und der Hehlerei. Mit ihm wurde auch seine Frau in Haft genommen.

Wegen einer Zigarette erschossen. Zu einer schweren Missetat kam es am Montagmorgen um 4 Uhr in Gelsenkirchen in einem Hause an der Deffauer Straße. Ein dort wohnender 26-jähriger Mann traf im Hausflur einen Besucher, der ihn um eine Zigarette anhielt. Es entspann sich ein kleiner Wortwechsel, in dessen Verlauf der Fremde sagte: „Wenn du mir keine Zigarette gibst, schieße ich dich über den Haufen.“ Als der andere erwiderte: „Schieß nur!“, fielen auch schon drei Schüsse, die den Betroffenen auf der Stelle töteten. Von dem Täter fehlt noch jede Spur.

Spekulation mit fremden Mitteln. Vor der Großen Strafkammer in Bremen begann am Dienstag die Verhandlung gegen die früheren Sparfassenbeamten Warnken, Herbig und Wemen, denen zur Last gelegt wird, mit Mitteln der Sparkasse Börse und Kasse in die Hände zu spielen und dadurch Verluste von 960 000 RM. verursacht zu haben. Der frühere Abteilungsleiter und Prokurist Warnken gab in der Verhandlung an, daß bei der Sparkasse nicht ein einziger Fachmann bei der Einrichtung der Termingeschäfte tätig gewesen sei, sondern die hierzu nötigen Kenntnisse durch das Studium von Büchern erworben haben.

Gasvergiftung. In der Herberge in Landeshut (Ostpr.) wurden am Montag zwei Wanderburschen tot aufgefunden, zwei weitere zeigten schwere Vergiftungserscheinungen durch Kohlenoxyd. Es scheint, daß die Wanderburschen der Wärme halber unvorsichtig die Klappe des Ofens, in dem sich noch Kohlen glüht befand, geschlossen haben.

Sendefolge der Stuttgarter Rundfunk AG.

Donnerstag, 8. Dezember

7.15: Zeitungsbesprechung, Sonntag. 7.15: Wetterbericht, Nachrichten. 7.20-8.00: Schallplatten. 10.00: Nachrichten. 10.05: Kommissar. 10.30: Neue französische Opern. 11.00: Zeitungsbesprechung, Wetterbericht. 11.30: Wetterbericht. 12.00: Konzert. 12.15: Zeitungsbesprechung, Nachrichten, Wetterbericht. 12.30: Konzert. 14.30: Spanischer Sprachunterricht. 15.00: Englischer Sprachunterricht für Anfänger. 15.30-16.30: Jugendliebe. 17.00: 5. Hofmusik. 18.15: Wetterbericht, Konversationsmusik. 18.30: Konzert. 18.45: Hofmusik. 19.00: Hofmusik. 19.15: Hofmusik. 19.30: Hofmusik. 19.45: Hofmusik. 20.00: Hofmusik. 20.15: Hofmusik. 20.30: Hofmusik. 20.45: Hofmusik. 21.00: Hofmusik. 21.15: Hofmusik. 21.30: Hofmusik. 21.45: Hofmusik. 22.00: Hofmusik. 22.15: Hofmusik. 22.30: Hofmusik. 22.45: Hofmusik. 23.00: Hofmusik. 23.15: Hofmusik. 23.30: Hofmusik. 23.45: Hofmusik. 24.00: Hofmusik.

Handel und Verkehr

Der Pfundkurs fällt weiter

Dies kommt nicht überraschend, wenn man bedenkt, wie ungünstig die englische Note zur Kriegsschuldenszahlung in Amerika aufgenommen worden ist. Man gibt sich in London nicht der Hoffnung hin, daß der am 15. Dezember fällige Zahlung von 95,5 Mill. Dollar ausgemittelt werden kann. Die Frage ist nur, in welcher Form gezahlt werden soll. Die in der Note angeordnete Zahlung in Barren gold wäre am eindrucksvollsten. Andererseits wird der Ankauf von Dollar im freien Markt befürwortet. Die Wirkung auf die Währung und den Stand der kurzfristigen Schatzamtschulden bleibt sich gleich. Wird Gold verladen, so muß die Bank von England um Zahlungsmittel an das Schatzamt herantreten, die Grenze der nicht durch Gold gedeckten Zeiteausgabe um den Betrag des abgegebenen Golds zu erhöhen (diese Grenze beträgt augenblicklich 275 Mill. Pfund), das heißt also einfach Schatzwechsel in die Bankabteilung legen. Werden hingegen Dollar gekauft, so lassen sich diese Käufe nur durch zusätzliche Schatzwechselabgaben am Diskontmarkt finanzieren. Kurz, England wird den amerikanischen Kriegsschuldengläubiger nur durch inflationistische Maßnahmen befriedigen können, um so mehr, als ein weiteres Anziehen der Einkommensteuer schraubte kaum mehr möglich ist.

Ein Arbeitsbeschaffungsprogramm des DNV.

Der Deutschnationale Handlungsgehilfenverband hat ein Arbeitsbeschaffungsprogramm aufgestellt, das der neuen Reichsregierung überreicht worden ist. In diesem Programm heißt es u. a., eine gut geleitete Kreditausweitung sei imhinde, die Wiederbelebung der Wirtschaft zu beschleunigen. Der DNV schlägt für eine solche Kreditausweitung folgende Maßnahmen vor:

1. Der Reichsbankdiskont ist solange zu senken, bis wieder in großen Ausmaßen Handelswechsel an die Reichsbank herangebracht werden.
2. Die einmal geschaffenen Steuergutsweine sind zum Zweck ihrer finanziellen Verwertung dauernd in der Nähe des Nennwertes zu halten.

3. Es ist notwendig, bestimmte Wertpapiergruppen als Deckung für einen erweiterten Notenumlauf zuzulassen. Der Ankauf solcher Wertpapiere soll weiter die Wirkung haben, den Kauf der festverzinslichen Wertpapiere zu heben, d. h. also zur Herabdrückung des Zinsfußes in Deutschland beizutragen. Solche Wertpapiere sind insbesondere Reichs-, Länder- und Gemeindeanleihen, sowie Pfandbriefe. Die Einführung solcher Wertpapiere als berechtigte unmittelbare oder mittelbare Anlage von Notenbankmitteln würde sehr bald neue private und öffentliche Anleiheausgaben ermöglichen.

4. Für die Übergangszeit ist das System der Notendeckung durch Finanzwechsel noch fortzuführen.

Die Verzögerung am 31. Dezember!

Am 31. Dezember 1932 verfahren vor allem die Ansprüche aus 1930 aus dem allgemeinen täglichen Verkehr. Dagegen beträgt die Frist bei Lieferungen für den Verbraucherbereich und bei Mieten Hausmiete, Pacht 4 Jahre. Hier tritt also am 31. 12. 1932 die Verzögerung erst bei Ansprüchen aus 1928 ein. Erst in 30 Jahren aber verfahren rechtskräftige Schuldtitel, vor allem das Darlehen, aber nur der Hauptanspruch. Die Umwandlung in ein solches ist daher ein wirksames Mittel zur Verzögerung der zwei- oder vierjährigen Verzögerung.

Während der Stundung ist die Verzögerung „gehemmt“: Die Zeit vorher zählt mit, und die Frist läuft hernach weiter. Wichtig ist die „Unterbrechung“, nach der der Fristlauf neu beginnt. Entgegen weit verbreiteter Meinung genügt dazu niemals Rechnung, Postnachnahme, Kontoauszug oder Mahnung, auch nicht unter „Einschreiben“ oder durch den Rechtsanwalt, wohl aber Nachschlags-, Zins-, Sicherheitsleistungen, Stundungsblisse oder ausdrückliches, sei es schriftliches oder — Zugen! — mündliches Anerkenntnis. Die sicherste Art der Unterbrechung aber ist Klage, Güteantrag und — als bequemstes und billigstes Mittel — der Zahlbefehl. Für ihn ist das Amtsgericht unbegrenzt zuständig. Rechtzeitiger Eingang genügt; erst die Zeit der Zustellung kommt es nicht an. Erfolgt kein Widerspruch, so gilt die Unterbrechung nur dann als erfolgt, wenn der Gläubiger binnen 6 Monaten Vollstreckungsbeleg beantragt. Wegen dieses ist Einbruch nach Ablauf einer Woche nach Zustellung nicht mehr zulässig. Damit ist dann die 30-jährige Frist erreicht.

Berliner Pfundkurs, 6. Dez. 13.44 G., 13.45 B.
Berliner Dollarkurs, 6. Dez. 4.209 G., 4.217 B.
100 franz. Franken 16.445 G., 16.435 B.
100 Schweiz. Franken 80.92 G., 81.08 B.
100 österr. Schilling 51.95 G., 52.05 B.
Dt. Abl.-Anleihe 57.25, ohne Ausl. 6.37.
Preisdiskont 3.875 v. H. kurz und lang.
Württ. Silberpreis, 6. Dez. Grundpreis 38.20 M. b. Kg.

Katholischer Gottesdienst.

Maria unbesiegt Empfangnis, 8. Dezember 1932.
7 1/4 Uhr Frühmesse, 9 Uhr Predigt und Amt, 2 Uhr Andacht.
Freitag 7 1/2 Uhr Korate, Samstag 7 1/4 Uhr hl. Messe.
Beicht: Mittwoch nachmittag von 5 Uhr an, Feiertag und Werttag vor der hl. Messe.
Kommunion: Feiertag und Werttag bei der hl. Messe.

Lieber will ich gar

kein Parlett- und Linoleum-Wachs, als ein schlechtes, das trotz aller Mühe nicht glänzt und nicht hält. Für etwas mehr Geld bekommt man das nachwischbare, trittfeste KINESSA-Bohnerwachs, das mit viel weniger Arbeit einen fabelhaften Spiegel gibt, der wochen- und monatelang hält. Dabei reicht eine Pfund-Dose für ca. 80 qm (5-6 Zimmer). Ganz besonders in der nassen Jahreszeit bewahren sich die überragenden Eigenschaften von



Eberhard-Drogerie, K. Plappert, Apotheker.

Hausfrauenverein Wildbad

Am Mittwoch, 7. Dezember, abends 8 Uhr, findet im Kühlen Brunnen ein Vortrag statt:

Warum einmachen?

Nach dem Vortrag wird Zucker verlost.
Eintritt auch für Nichtmitglieder frei.

Für die
Weihnachtsbäckerei
empfehlen wir unsere

Back-Artikel

aus neuer Ernte, zu billigsten Preisen

Mandeln und Haselnußkerne
werden auf Wunsch gemahlen.

Wir kaufen unsere Waren gemeinsam mit über 500 Mitgliedern des Großeinkaufvereins der Kolonialwaren-Händler Württembergs ein und haben uns an einer Weihnachtslotterie, welche schöne Gewinnchancen bietet, beteiligt. Jedem Kunden können wir ein Los gratis verabreichen. Die Abgabe der Lose erfolgt vom 12. Dezember bis 30. Dezember.
Ziehung Anfang Januar.

Feinkosthaus Illmann

Bestellungen auf junge fette
Ulmer Gänse
bratfertig, werden baldigst erbeten.

Frische Fische billiger!

Heute eintreffend:

Kablau i. Anfsn. 28 G.
Schellfisch i. Anfsn. Brautisch
Filet ohne Hautklappen 39 G.
Büdlinge 25 G.
Kieker Sprotten in
1 Pfund-Riste 60 G.
Dorsardinen 3 Dosen 50 G.
Salz-Heringe 5 Stück 20 G.

Turnverein Wildbad 1884 E. V.

Am Samstag den 10. Dez.,
pünktlich 8 Uhr abends, findet
im Vereinslokal „Alte Linde“
eine

Mitglieder-
Versammlung
statt, wozu die Ehren-, aktiven
u. passiven Mitglieder freundlich
eingeladen werden.
Der Vorstand.
7.30 Uhr: Turnratsitzung.

!! Unsere Backartikel-Preise !!

Nur neue Ernte kommt zum Verkauf

Als besonders preiswert:

1a. Mandeln, handverlesen Pfund nur 1.00
Haselnußkerne 60 G.
Kokosflocken 32 G.
Backzucker 37 G.
allerfeinstes Auszugmehl
das allerbeste Pfund nur 24 G.
feinstes 00-Mehl 23 G.
Kofosett 32 G.
Tafel-Margarine 29 G.
Schweine-Schmalz 48 G.
Kunst-Honig 45 G.
Sultaninen von 25 G an
Bod Rosinen 35 G.
Zitronat 1.00
Orangeat 85 G.

braunschaltige frische Eier dunkel-dotterige
10 Stück 38 G.

Alle weiteren Backartikel vorrätig
Haselnußkerne und Mandeln werden gratis gemahlen
Auf diese Preise erhalten Sie noch
6% Rabatt
und Sonder-Gutscheine

LUGER

Sämtliche Geschäfts-
u. Familien-Drucksachen
liefert schnell und preiswert
die Druckerel des Wildbader Tagblatt

Frische Fische



gänse
kaufen Sie
am besten
im
Spezial-
geschäft

W. V. W.
Freitag, 9. Dez., nachm. 5 Uhr
Zusammenkunft
im Café Bechtle

Hühneraugen
Barzen, Hornballen werden auch
in den hartnäckigsten Fällen tot-
ficher unter Garantie innerhalb
5-6 Tagen restlos beseitigt durch
Hühneraugen = Rapid.
Best. erh.: Eberhard-Drogerie
Knoth. K. Plappert.

treffen heute ein:

Kablau
im ganz. Fisch
Pfd. 28 G.
Kablau- und Goldbarsch-
Filet
Pfd. 48 G.
Schellfische
Frische Büdlinge
Lachsheringe

Blutpreßjacks Pfd.
Leberpreßjacks 50
Speckwürst Gfg.

Bestellungen
auf unsere erstklassigen
Weihnachtsgänse
schon jetzt erbeten

Beachten Sie bitte
die Vorteile unseres
Weihnachtsparbuches



Achtung, kein Kuhfleisch
nur I. Qual. Mastochsenfleisch

verkauft ab Donnerstag, solange Vorrat reicht
das Pfund zu 60 Pfg.
Karl Krauß (neben Drogerie) und Robert Treiber

I. Qual. Kalbfleisch

Pfd. 74 Pfg.

II. Qualität Rindfleisch
Pfd. 60 Pfg.

Mezgerei Pfau

